



Baumwolle

Produktinformation der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) 2013

«Dank den Prämienprojekten gewinnen die Bauern das Gefühl, zur Entwicklung ihrer Gemeinschaft etwas Wichtiges beizutragen.»

Delphine Zoungrana, Mitarbeiterin des Baumwollbauernverbandes UNPCB, Burkina Faso



**FAIRTRADE
MAX HAVELAAR**

Weshalb Kleidungsstücke und Baumwollartikel aus fairem Handel?

Der Baumwollpreis wird durch Subventionen der nördlichen Produktionsländer künstlich tiefgehalten. Dies zum Nachteil der Produzenten in Asien und Afrika, die keine Subventionen bekommen.

Wie wirkt Fairtrade?

- Verbesserte Einkommenssituation und mehr finanzielle Stabilität für Kleinbauern
- Selbstbestimmung und Verantwortungsübernahme dank Mitbestimmung in demokratisch organisierten Baumwoll-Organisationen
- Fairtrade-Prämien ermöglichen nebst Investitionen in Produktivität und Qualität, Entwicklungsprojekte, wie den Bau von Schulen, Investitionen in Wasserprojekte oder medizinische Versorgung
- Wichtiger Beitrag an die Entwicklung ländlicher Gegenden
- Schutz von natürlichen Ressourcen und Förderung der Bio-Landwirtschaft

Produzentenportrait

Louka Cissé, Produzent von Bio-Baumwolle, Sikasso, Mali

In der Region Sikasso in Mali baut der Kleinproduzent Louka Cissé mit seiner Familie Fairtrade-zertifizierte Baumwolle an. Zusammen mit seinen drei Brüdern und manchmal auch mit deren Ehefrauen ist er täglich auf den Feldern anzutreffen. Als Familienoberhaupt ist er für den Unterhalt seiner Angehörigen und seiner acht Kinder zuständig.

Dennoch kann er nicht die ganze Baumwolle, die er produziert, zu Fairtrade-Bedingungen verkaufen. Aus diesem Grund muss er sich zuweilen mit den Marktpreisen zufrieden geben und auf die Fairtrade-Prämie verzichten.

Um sein Risiko zu vermindern und um seine Einnahmequellen zu diversifizieren, baut er zusätzlich Mais an. Den Schwerpunkt legt er jedoch weiterhin auf die biologische Fairtrade-Baumwollproduktion.

Louka ist Mitglied der MoBioM-Kooperative und bekleidet dort auch das Amt des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Louka erklärt, wie wichtig es ist, dass die kleinen Baumwollproduzenten in Mali Teil des Fairtrade-Systems sind. Dank der Fairtrade-Prämie können sie beispielsweise in den biologischen Anbau investieren. Zudem hat die Kooperative einen Unterrichtsraum eingerichtet, wo Kinder und Erwachsene lesen und schreiben lernen und dadurch selbständiger werden.

Anbau und Produktion

Die Baumwollpflanze wird in warmen Regionen ohne Frostgefahr angebaut. Sie benötigt Feuchtigkeit und im Stadium der Reife viel Wärme. Daher liegen die Anbaugelände in der tropischen und subtropischen Zone. Die Zeitspanne von der Aussaat bis zur Reife beträgt zwischen 175 und 225 Tagen. Die Baumwollknospen, welche aus ölhaltigen Kernen und Fasern bestehen, werden während der Trockenzeit geerntet. Nach dem Wiegen der Ernte werden im anschliessenden Entkernungsvorgang die Samen von den Fasern getrennt. Die Samen liefern Öl für Ernährung und Seifenherstellung. Die Fasern werden nach Normen klassiert, zu Ballen von 160 bis 220 kg gepresst und zum grössten Teil in der Textilindustrie weiterverarbeitet. Dort wird die Baumwolle zuerst zu Garn gesponnen und möglicherweise schon gefärbt. Darauf folgt das Weben oder Stricken und schlussendlich werden die Stoffe ausgerüstet und zu Kleidungsstücken für den Schweizer Markt konfektioniert.

Zahlen und Fakten (2012)

- Weltweit werden jährlich etwa 25 Millionen Tonnen Baumwolle produziert. Die Exportsumme liegt bei USD 11 Mrd. /Jahr. China ist vor den USA weltweit grösster Produzent und grösstes Importland.
- 96% der Textilien mit Fairtrade Max Havelaar- Gütesiegel sind aus Baumwolle aus biologischem Anbau.
- Baumwolle mit dem Fairtrade-Gütesiegel stammt zur Zeit aus Indien, Mali und Burkina Faso.

Wo findet man Textilien mit dem Fairtrade Max Havelaar-Gütesiegel?

Baumwollprodukte aus fairem Handel sind im Detailhandel, in Bio- und Weltläden, in Online-Shops und bei Textilagenten erhältlich.

Detaillierte Informationen:

www.maxhavelaar.ch/produktfinder

Produktformen

Baby- und Kinderbekleidung, Oberbekleidung, Unterwäsche, Socken und Strumpfwaren, Heimtextilien und Arbeitsbekleidung. Der Bioanteil liegt bei 96%.

Internationales Netzwerk und Kontrollen

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) ist Mitglied des internationalen Dachverbandes Fairtrade International. Fairtrade International legt die Standards des fairen Handels fest und unterstützt die Produzenten im Süden bei deren Umsetzung. Die Produzenten spielen dabei als gleichberechtigte Miteigentümer des Fairtrade-Systems eine aktive Rolle. Die Zertifizierungsstelle FLO-CERT GmbH ist eine ISO65-akkreditierte Zertifizierungsorganisation, welche die Produzenten und Händler unabhängig auf die Einhaltung der Fairtrade-Standards zertifiziert und kontrolliert.

www.fairtrade.net

www.flo-cert.net

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)

Die 1992 gegründete Max Havelaar-Stiftung vergibt in der Schweiz das Fairtrade-Label für Produkte, die nach strengen sozialen und ökologischen Kriterien produziert und fair gehandelt werden. Hauptaufgaben der Max Havelaar-Stiftung sind die Schaffung von Marktzugang für fair gehandelte Produkte sowie die Informations- und Sensibilisierungsarbeit für den fairen Handel in der Schweiz.

Stifterorganisationen:

Swissaid, Fastenopfer, Caritas, HEKS, Helvetas, Brot für alle

Fairtrade Max Havelaar ist das bekannteste Nachhaltigkeits-Label in der Schweiz mit den höchsten Zustimmungs- und Vertrauenswerten.

Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)

Malzgasse 25, CH-4052 Basel

T +41 61 271 75 00

info@maxhavelaar.ch

gastro@maxhavelaar.ch

www.maxhavelaar.ch

www.fairtrade.net